

587
C468



LIBRARY OF
THE NEW YORK BOTANICAL GARDEN

Septemb 1897

R. W. Gibson - Invt



QC

3.15

-D57

C41

1895

(No. 1)

UEBER EINIGE JAVANISCHE ARTEN

VON

DIPLAZIUM

VON

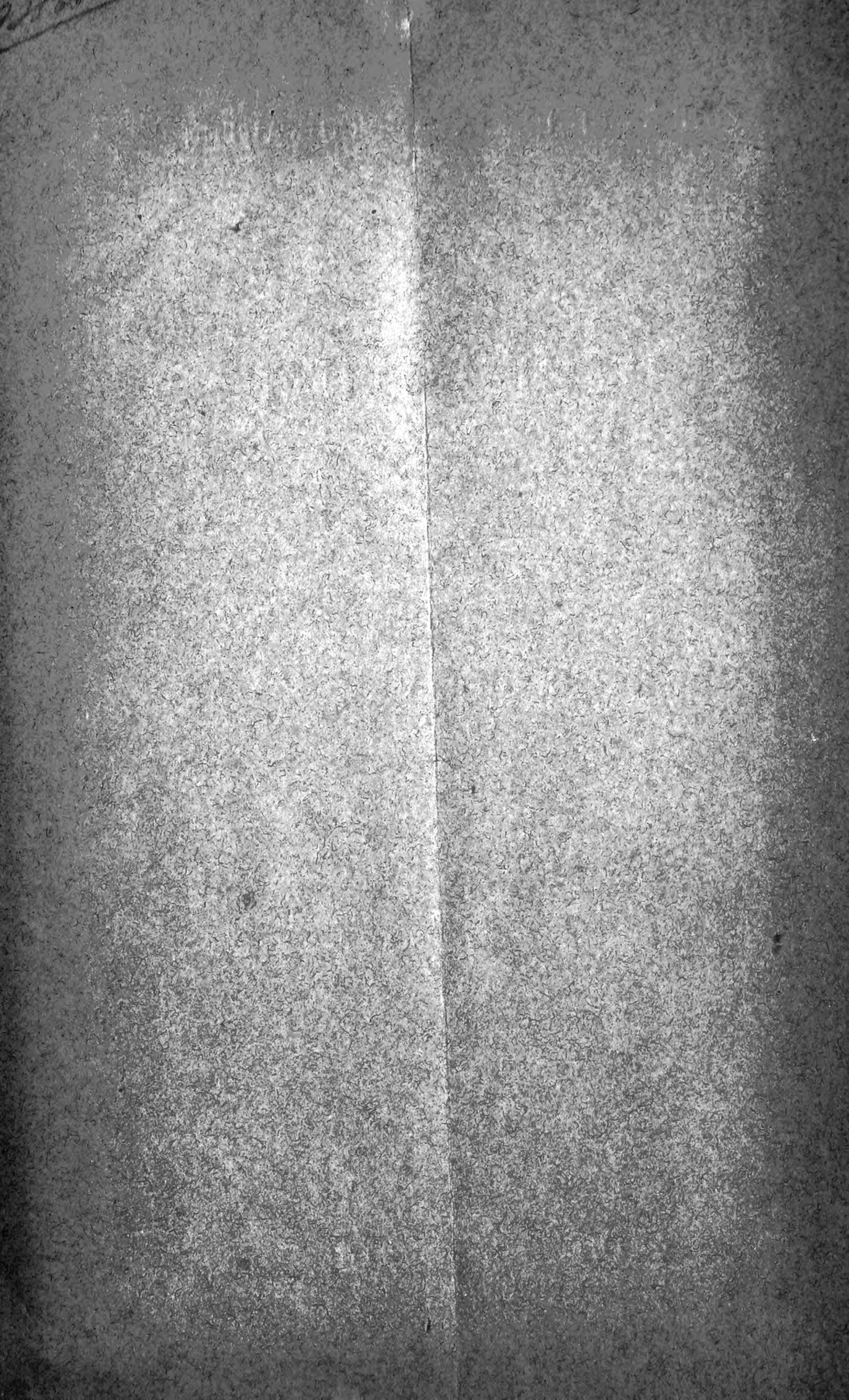
H. CHRIST.

Extrait des Annales du Jardin Botanique de Buitenzorg.

Vol. XII, pag. 217—222.

LEIDE. — E. J. BRILL.

1895.



UEBER EINIGE JAVANISCHE ARTEN VON DIPLAZIUM.

VON

DR. H. CHRIST.

1. *Diplazium speciosum* Blume Enum. Plant. Javae fasc. II, pg. 193.

2. *Diplazium acuminatum* Blume eod.

Diese Filices haben ein widriges Schicksal erlebt und sind bis heute, wie ich glaube, nicht richtig gedeutet, indem unter *D. speciosum* Bl. heute mehrfach die Pflanze verstanden wird, welche Blume *D. acuminatum* nannte, und indem in Wirklichkeit *D. speciosum* mit *D. Sorzogonense* Prsl. zu vereinigen ist, während *D. acuminatum* als eine gute Art zu restituieren, d. h. der Vergessenheit zu entreissen ist.

Blumes' Diagnosen dieser Pflanzen lauten:

„12. *D. acuminatum*.

D. frondibus pinnatis apice pinnatifidis membranaceis glabriusculis, pinnis oppositis breviter petiolatis subcordato-lanceolatis acuminatissimis pinnatifidis, laciniis oblongis rotundato-obtusis serrulatis, stipite rachique glabriusculis.

13. *D. speciosum*.

D. frondibus pinnatis apice pinnatifidis coriaceis glabriusculis, pinnis oppositis breviter petiolatis elongato-lanceolatis acuminatissimis basi truncatis profunde pinnatifidis, laciniis oblongis obtusis argute serratis, rachi stipiteque tetragonis paleaceo-

hirsutis. A praecedente differt pinnis coriaceis elongatis sinubus latoribus laciniis argute serratis."

Ich verdanke der Güte des Hrn. Treub mehrfach den Farn, welcher ganz unzweifelhaft mit der kurzen, aber bezeichnenden Diagnose des *D. speciosum* von Blume übereinstimmt. Hr. Treub sandte ihn vorerst mit richtiger Bestimmung von Java ohne Angabe des nähern Fundorts, und dann ohne Bestimmung leg. Lefebre von Djibodas in silvis N^o 58 und vom Berge Gedeh N^o 104. Es ist nun vorab einleuchtend, dass dieser Farn nicht etwa N^o 12 *D. acuminatum*, sondern N^o 13 *D. speciosum* darstellt.

Es ist eine grosse Art, der Stipes 0,3 M. lang, der Wedel 0,8 M. lang, bis 0,35 M. breit, getrocknet schwarz, starr lederig dick, oval deltoïd, unterstes Fiederpaar nicht verjüngt, die Fiedern etwa 20 jederseits, bis 0,18 M. lang und 0,03 M. breit, aus senkrecht abgestutzter Basis in ein sehr verlängertes, geschweift zugespitztes gesägtes Ende verlaufend. Die Segmente sind sehr zahlreich, bis 32 Paare an einer Fieder, fast horizontal abstehend, zungenförmig breit lineal, 3 bis 4 Mill. M. breit, mit parallelen Rändern, von Abständen in reichlich halber bis $\frac{2}{3}$ Segmentbreite getrennt, an der Spitze oder auch durchaus scharf gezahnt und $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der halben Fiederbreite gegen den Mittelnerv der Fieder eingeschnitten, sodass noch ein ungetheilter Raum (Flügel) von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Mill. M. längs des genannten Mittelnerves übrig bleibt.

Die Spindel ist von zerstreuten Spreuschuppen rauh.

Eine Abbildung der Basis einer Fieder, und zwar sehr treu, findet sich bei Mettenius Farngattungen 1857 S. 185 Tab. V. 5. Die Sori sind sehr kurz, zahlreich, 7 bis 8 auf jeder Seite eines Segments, und reichen in einem flachen Winkel von dessen Mittelnerv bis zu dem, oft leicht eingerollten Rand.

Indusium starr, sehr deutlich emporstehend.

Es ist nun ferner klar, dass dieser Farn sich von dem *D. Sorzogonense* Prsl. nicht wesentlich unterscheidet. Ich habe Exemplare mit dieser Bestimmung von Muniपुर C. Watt 5882 comm. Brandis und vom Mount Dulit Borneo C. Hose, welche

durchaus mit der Pflanze von Java übereinkommen, auch in der schwarzen Farbe des Gewebes, auch zeigt der Vergleich der Diagnosen beider sogenannten Arten bei Mettenius cit. keinerlei greifbare Unterschiede.

Die Autoren der Synops. filic. Ed. II 235 u. 236 geben sich Mühe, solche zu ergründen. Sie sagen bei *D. speciosum*: „this is nearest *A. Sorzogonense*, but the lobes are broader and not so deep, more herbaceous in texture and distinctly toothed,“ und bei *A. Sorzogonense*:

„nearest *speciosum*, but the lobes narrower and deeper, with parallel edges and a space between them.“

Allein meine Exemplare zeigen diese Unterschiede durchaus nicht, namentlich haben beide Pflanzen denselben breiten Sinus zwischen den Segmenten und parallele Seiten derselben, auch die Tiefe der Einschnitte ist die gleiche: die Javanische Form ist höchstens eine etwas grössere, und etwas schärfer und tiefer abwärts gezahnt. Das ist aber nicht einmal zur Trennung als Varietät hinreichend.

Vielmehr ist einfach Presl's Name als der spätere (1830) einzuziehen und zu sagen:

Diplazium speciosum Blume l. cit. (Nov. 1827) syn. *D. Sorzogonense* Presl.

2) Was ist nun aber das Schicksal von *D. acuminatum* Bl. gewesen und welche Pflanze stellt dasselbe dar?

Mettenius zieht diesen Namen als Synonym mit Fragezeichen zu *D. Sorzogonense*, und ihm folgt hierin W. Hooker Spec. fil. III 252.

Anders die Autoren der Synopsis. Sie ziehen nicht Blume's *D. acuminatum*, sondern ein *acuminatum* Wallich als Synonym zu *D. speciosum* und behaupten, Wallich'sche Ex. des *acuminatum* kommen gänzlich mit dem Blume'schen *Speciosum* überein. Dass aber wohl auch mit diesem Wallich'schen *acuminatum* die Pflanze Blume's gemeint ist, wird wahrscheinlich aus dem Beisatz „Mett.“ hinter „Wall.“, die Diagnose von Mettenius aber cit. 181 stimmt mit Blume's Diagnose gut überein.

Immerhin aber ist aus Blume's oben mitgetheilte Diagnose

einleuchtend, dass es sich bei ihm nicht um ein einfaches Duplikat seines speciosum handelt.

Vielmehr unterscheidet er sein acuminatum von diesem durch nicht lederige, sondern krautige Textur, glattere Spindel, herzförmig abgerundete, nicht abgestutzte Basis der Fiedern, weniger tief eingeschnittene, abgerundet stumpfe, schwächer gezähnelte Segmente mit weniger breiten Buchten dazwischen.

Was ist nun das für eine Pflanze?

Hierauf antworten zwei competente indische Pteridologen, freilich so, dass sie der Identification folgen, deren sich die Synopsis fil. schuldig machte, und diese Pflanze *D. speciosum* nennen. Es sind diese Botaniker:

1. H. C. Lvinge in schedula zu einem Ex. von Perak Malay. Penins. 3000 f. leg. I. Day feb. 1887.

2. Bischof Hose in schedula zu einem Ex. von Penang 1894.

Beide Pflanzen sind identisch, und mit Blume's wenn schon kurzer Diagnose sehr gut übereinstimmend.

Die Pflanze ist etwas kleiner als *speciosum*, Stipes glatt, gelblich, 0,55 M. lang. Wedel oblong deltoide, unten nicht verjüngt, 0,55 M. lang, blos circa 0,25 M. breit. Textur krautartig, Farbe getrocknet gelblich grün, Fiedern circa 20 jederseits, 0,13 bis 0,15 M. lang und 0,02 M. breit, sehr deutlich gestielt, an der Basis etwas abgerundet, in eine lange gezahnte Spitze auslaufend, nur bis zur Hälfte der halben Lamina eingeschnitten. Segmente einander berührend ohne Zwischenraum und daher die Fieder scheinbar nur flach gekerbt, breit zungenförmig, oben stumpf, fast rechtwinklig abgestutzt, schwach gezähnel bis ganzrandig, 5 Mill. M. breit, mit 5 schmallinealen Sori auf jeder Seite des Mittelnervs des Segmentes, in steilem Winkel und in Länge von 3 Mill. M. zum Rande verlaufend, aber nicht zum Mittelnerv herabreichend. Indusium sehr schmal, kaum bemerklich. Die ganze Pflanze gehört entschieden zur Japonicum-Gruppe in die Nähe von *D. tomentosum* (Aspl. Hook.) von dem sie sich durch krautigere Textur und Kahlheit unterscheidet.

Diese Diagnose entspricht nun so sehr der von Blume in ihrem

Gegensatz zu *speciosum*, dass ich nicht anstehe, den Blume'schen Namen *D. acuminatum* wieder herzustellen und auf sie anzuwenden, weil *D. speciosum* durch Blume's Diagnose aufs ausdrücklichste von unserer Pflanze ausgeschlossen wird.

So weit hatte ich geschrieben, als mir durch Güte von Prof. Hans Schinz das Exemplar von *D. acuminatum* zur Ansicht zukam, welches im Leyden'schen Herbarium aufbewahrt wird. Ich erwartete ein Original-Exemplar von Blume, allein die mir zugesandte Pflanze trägt die Bezeichnung: „*Asplenium acuminatum* Wall. Sumátra. Korthals.“ Jedoch löst es unsre Frage doch vollkommen befriedigend in so ferne, als es ad amussim mit den soeben geschilderten Pflanzen von Borneo und Perak identisch ist, die ich zu *D. acuminatum* Blume ziehe. Es ist nicht denkbar, dass Blume dieses Korthals'sche Exemplar übersehen habe, vielmehr ist mir wahrscheinlich, dass dessen Bestimmung geradezu von ihm herrührt.

Ich halte daher auch den Beweis für geleistet, dass diese 3 Pflanzen *D. acuminatum* zu benennen sind, und zwar, da Wallich's Name nirgends rite publicirt ist, mit Blume's Autorschaft.

Jedenfalls stellen diese Pflanzen eine gute Art dar, die in den neuern Werken mit Stillschweigen übergangen ist, und die, wenn meine Identification noch irgend einem Zweifel unterläge, was ich nicht glaube, einen besondern Namen erfordern würde.

3. Baker in Summary of new ferns 1892 S. 49 vereinigt mit *D. Sorzogonense* das *D. Stolitzkae* C. B. Clarke (sub *Aspl.*) eine Pflanze des östl. Himalaya, die ich vom Autor selbst besitze.

Ich finde, dass in der That diese Pflanze dem *speciosum* sehr nahe kommt, auch in der schwarzen Farbe und den Sori, indess ist sie von zarterer, fast krautiger Textur. Der Wedel erinnert an die var. *crenata* des *Athyrium filix-femina*, und ist in allen Dimensionen um $\frac{1}{3}$ kleiner als *speciosum* (*Sorzogonense*), die Fiedern sind schmaler, zahlreicher, genäherter, die Segmente stehen dichter und haben nur millimeterbreite Zwischenräume, sind oben nicht abgestutzt, sondern laufen breit oval zu, und sind sehr fein und regelmässig gezähnt.

Der Unterschied zwischen *D. Stolitzkae* und *Sorzogonense* Syn. fil. ist weit bedeutender als zwischen letzterem und *speciosum* Syn. fil., immerhin gehört *Stolitzkae* in nächste Nähe dieser Art und mag als eine geographische Varietät zu betrachten sein.

Jedenfalls bilden, auch wenn man sie als 3 Arten aus einander halten wollte, diese *D. speciosum*, *Sorzogonense* und *Stolitzkae* eine sehr natürliche Gruppe, charakterisirt durch die schmalen, zungenförmigen Segmente, die durch einen Zwischenraum getrennt sind, durch die sehr kurzen, fast rechtwinklig vom Mittelnerv abspringenden Sori und die tief schwarze Farbe im trockenen Zustand, während *acuminatum* zu der Gruppe der einfach gefiederten Diplazien mit rundlichen, an der Basis einander berührenden Segmenten, langen steil aufwärts gerichteten Sori und heller Farbe gehört.

Das Vorkommen dieser letzteren Art auf Java ist durch kein Herbarium-Exemplar, wohl aber durch die Enumeratio von Blume bezeugt.

Basel, Febr. 1895.



New York Botanical Garden Library



3 5185 00277 2497



